

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Adlik, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Seefeld, Marien, Neubüchel, Ortmannsdorf, Rülken St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niederwülten, Zuhlschappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Donnerstag, den 19. April

Telegraphenadresse: 1906. Tageblatt.

Nr. 88.

Verlagspreis: 10 Pf.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Der jährliche Preis beträgt 1 Mark 20 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennig. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zuhlschappel 577, alle Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundgebühr mit 10, für ansonstige Inserenten mit 15 Pfennig berechnet. Der ansonsten Teil kostet die zweifache Zeile 20 Pfennig. — Inseratenannahme täglich bis höchstens vorabends 10 Uhr.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schnittwarenhändlers **Emil Hugo Feicher** in Lichtenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den **11. Mai 1906, nachmittags 3 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt worden.
Lichtenstein, den 14. April 1906.
Königliches Amtsgericht.

Schützenstraße einmündende, ebenfalls im vorigen Jahre neu angelegte Straße den Namen „**Stäbelstraße**“ zu führen hat.
Lichtenstein, am 17. April 1906.
Der Stadtrat.
Stedner,
Bürgermeister.

Stadtsparkasse Gallenberg.

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Spareinlagen werden für den vollen Monat verzinst.
Die Kasse expediert an jedem Werktage von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß die am Grundstücke der Firma **Niehus & Wittner** von der Güterbahnstraße abweigende, im vorigen Jahre neu angelegte Straße den Namen „**Wendörferstraße**“

und die zwischen dem **Doberehnschen** und **Müller'schen** Grundstücke in die

Das Wichtigste.

* Der Kaiser hat den bisherigen Generalkonsul von Warschau, **Freiherrn von Rechenberg**, zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt.

* Der kommandierende General des XVI. Armeekorps, General der Infanterie **Stoeyer**, ist gestern mittag in **Weg** infolge eines Herzschlages verstorben.

* Graf **Lattenbach** ist mit Gemahlin, von **Algeras** kommend, in **Neapel** eingetroffen und wird sich von dort nach **Rom** begeben.

* Im Besuchsgebiet macht die allgemeine Beruhigung weitere Fortschritte.

* Zwischen den ausländigen Bergarbeitern in **Pennsylvanien** kam es zu blutigen Kämpfen, wobei vier Personen getötet und viele verwundet wurden.

Es gährt in Serbien.

In Serbien, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, ist wieder einmal eine Ministerkrise ausgebrochen, das Ministerium **Crutich** hat seine Entlassung eingebracht. Hierzu wird weiter gemeldet:

Die Regierung sollte bis zum 18. April, vor dem Beginn der dritten Lesung des Handelsvertrages, in der Frage der Bestimmungen mit dem Wiener Kabinett zu einer Verständigung gelangen. Diese wollen aber der Zentralausschuss und die radikale Partei nicht. Sie drängen schon wieder zu einem Botschaftsbesuch nach Wien und zu einem Einverständnis mit Bulgarien. Da die unabhängigen Radikalen überzeugt sind, daß die Auflösung der Stupskina, in welcher sie über die Mehrheit von zwei Stimmen verfügen, unermesslich ist, so wollen sie nicht wegen der Frage des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sollen, denn in diesem Falle könnten sie bei den Neuwahlen nicht auf einen Erfolg rechnen. Sie ziehen es daher vor, mit der Parole „Kampf gegen die Verschönerer“ in die Wahlen zu gehen, und hoffen, auf diese Weise ihre Mandate zu erobern, welche die Progressisten und Liberalen mit derselben Parole gewonnen haben. Der König ist in einer schweren Lage, denn es ist ihm jedenfalls unangenehm, daß die Verschönererfrage bei den Wahlen eine so große Rolle spielen soll, und er kann die Verschönerer nicht aus dem Heere entfernen und die jetzige Regierung behalten, da er überzeugt ist, daß das jetzige Kabinett einen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn bedeutet. Der König dürfte bald einen definitiven Beschluß fassen.

Die Verhältnisse in Serbien scheinen also wieder einmal auf einem kritischen Punkte angelangt zu sein. Von englischer Seite wird bereits erzwungen, wie lange dem König **Peter** noch auf dem Throne zu bleiben erlaubt sein würde. Er habe absolut keinen Einfluß mehr in Staatsangelegenheiten und sei stets im Zweifel darüber, ob er die Männer, die das Königspaar ermordeten, unterstützen oder absetzen solle. Wenn der König abdanken sollte, so könne als sicher angenommen werden, daß der Kronprinz nicht zur Regierung kommen werde. Man erwähne in Belgrad als brauchbaren Thronkandidaten **Prinz Waldemar** von **Dänemark**. Ob er aber bereit sein würde, die blutbefleckte Krone des unglücklichen Landes anzu-

nehmen, ist wohl mehr als fraglich. Wenn nun auch die Lage noch nicht so bedenklich erscheint, wie sie sich in englischen Köpfen spiegelt, denen die Frage der Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zu Serbien undiskutierbar ist, solange die Königswürde öffentliche Aemter bekleiden, so ist doch sicher, daß in Serbien hinter den Kulissen wieder etwas vorgeht. Die Entscheidung, ob für oder gegen die Königsrunder, die ihn zum Throne verholpen haben, dürfte dem Könige nicht leicht fallen.

Deutsches Reich.

Dresden. Ueber eine Wiedervermählung des Königs **Friedrich August** von **Sachsen** kursieren seit Anfang März immer aufs neue allerlei Gerüchte in Dresden und Wiener Blättern. Es wird immer wieder behauptet, daß Verhandlungen mit dem Papst geführt werden, um die kirchliche Ehescheidung zu ermöglichen und es wird jetzt behauptet, der Weg, der zum Ziel führen kann, sei der, daß **Gräfin Monsigno** eine eibliche Erklärung in dem Sinne abgibt, daß die Angaben, die sie in den ersten Tagen nach ihrer Flucht aus Dresden mündlich vor Zeugen und schriftlich in zwei Briefen niederlegte, auf Wahrheit beruhen. — Man wird gut tun, all diesen Gerüchten mit Mißtrauen zu begegnen.

— (Zum Ministerwechsel in Sachsen.) Der am 1. Mai aus seinem Amte scheidende Minister **v. Mey** wird seiner Hauptwohnung in Dresden behalten, da er weiter an der Spitze des Ministeriums des königlichen Hauses bleiben wird. — Den eigentlichen Vorsitz im Staatsministerium wird der dienstälteste Minister **Dr. Rüge** führen, die Repräsentation wird aber der neue Minister des Innern **Graf v. Hohenthal** übernehmen, der bekanntlich zugleich das Ministerium des Äußern übernimmt.

— (Vom neuen sächsischen Gesandten in Berlin.) Der König hat den derzeitigen Amthauptmann in **Anrberg** und künftigen sächsischen Gesandten in **Paris**, **Grafen Witzlum** v. **Edsiedt**, zum Kammerherrn ernannt.

Zwickau. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Dienstag vormittag wurde hier der sozialdemokratische Parteitag für das Königreich Sachsen eröffnet. Als Vorsitzender wurden gewählt **Schmidt-Zwickau** und **Fleischer-Dresden**. Die Verhandlungen sind auf 2 Tage berechnet. Unter den Anwesenden befinden sich die sozialdemokratischen Abgeordneten und **Gerrich-Berlin** als Delegierter des Gesamtverbandes. Der Abgeordnete **Sindermann** erstattete den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees für Sachsen, der sich ausführlich über die Wahlrechtvorgänge, die Polizeimaßnahmen und die großen Streikbewegungen verbreitet. Die Zahl der Mitglieder der sächsischen Parteiorganisation ist in den letzten 5 Jahren von 25 581 auf 54 044 gestiegen. Der Zuwachs seit 1904 betrug rund 6000 Mitglieder. Der Berichterstatter gedenkt zum Schluß der sozialdemokratischen Jugendorganisation.

Berlin. (Die Kaiserin) wird, neuerer Dispositionen zufolge, der Kaiser auf seiner Reise nach der **Wartburg** nicht begleiten, vielmehr sich am 19. d. M. abends mit den jüngsten kaiserlichen Kindern mittels Sonderzuges von **Berlin** direkt nach **Homburg** v. d. S. begeben. Die Ankunft daselbst ist auf Freitag, den 20. d. M. 10 1/2 Uhr vormittags festgesetzt. Der Kaiser wird dagegen am **Wittwoch** (18.) vormittags auf der **Wartburg** eintreffen.

— (Das Kaisertelegramm.) Die „Japan Times“ schreiben: Das Telegramm des Kaisers an **Soluchowski** enthält ein Geständnis, warum Deutschland gesucht hat, eine friedliche Lösung der **Marratlo-frage** herbeizuführen. Wie man aus London telegraphiert, sind die Oesterreicher erbittert, weil in dem Telegramm angedeutet sei, daß die Stellung Oesterreich-Ungarns unbedeutender sei als die Deutschlands. — (Selbstverständlich besteht diese Oesterreichische „Erbitterung“ ebenso wie die angebliche Herabsetzung Oesterreichs durch das Kaisertelegramm nur in der böswilligen Phantasie der Londoner Presskorrespondenten. Red.)

— (Fürst **Bülow**) wird, wie die „T. R.“ meldet, in den nächsten Tagen seine Urlaubsreise antreten. Sein Befinden ist nach wie vor zufriedenstellend. Professor **von Reubers** hat erklärt, daß er keine Krankheitsberichte ausgeben könne, da keine Krankheit verlöre.

— (Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.) Die schon früher verbreitete Nachricht von der bevorstehenden Ernennung des **Freiherrn von Rechenberg** zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika wird jetzt von der „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Form bestätigt, daß sie die vollzogene Ernennung durch den Kaiser meldet. **Freiherr von Rechenberg** ist 1859 in **Madrid** geboren und entstammt altem sächsischen Adel. Er gehört seit 1889 dem auswärtigen Amt an.

— (Diplomatischer Dienst.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Wie verlautet, ist der Botschaftsrat in **London**, **Graf Bernstorff**, zum Generalkonsul für **Ägypten** ernannt worden und wird durch den **Madriider Botschaftsrat** von **Stumm** ersetzt werden, dieser durch den zweiten Sekretär der Botschaft in **Rom**, **Legationsrat Freiherr von der Laun**, und dieser durch den Legationssekretär bei dem Generalkonsulat in **Raino**, **Legationsrat Graf Wedel**.

— (Einführung einer 3b-Wagenklasse.) Auf der Konferenz der Vertreter sämtlicher deutscher Eisenbahndirektionen, die letzthin in **Berlin** stattfand, stimmten **Bayern** und **Baden** im Prinzip der Einführung des 2 Pfennigtarifs für die „billigste“ Wagenklasse zu. Die für süddeutsche Öhren so oblige Bezeichnung „4. Klasse“ wurde nicht angenommen, vielmehr soll in **Bayern** und **Baden** diese Wagenklasse als „3b“ bezeichnet werden. Daß diese Bezeichnung besonders schön und praktisch ist, können wir nicht behaupten; sicher ist, daß sie zu vielen unliebsamen Verwechslungen Anlaß geben wird. **Wass. Votbringen** wird die 4. Klasse einführen, während **Württemberg** eine endgültige Erklärung noch nicht abgegeben hat, diese wird vielmehr erst auf der am 24. April in **Stuttgart** zusammentretenden Eisenbahn-Konferenz erfolgen.

n Sie
t
ten
au,
Wenbräu
Weisabier.
h.
Blig.
nzert
albrünes
odes.
ngen
aten
r,
en
ug. Bogalk.
tügen
reisen
Markt 10.
hirre
Eifen, sowie
Sabeln
ahl empfiehlt
st
mbreau.
ge.
traurige
innigst-
ger, der
de,
Lebens-
indern
en findet
Trauer-
ienstein.

Waldenfeld. (Der Streik der mittel-deutschen Bergarbeiter.) Man schreibt aus Waldenfeld vom 15. April. Die Stimmung der ausländischen Arbeiter ist gedrückt. Man hatte auf eine viel raschere Beilegung des Ausstandes gerechnet. Da jedoch nur etwa ein Drittel des gewöhnlichen Wochenlohnes als Streikunterstützung zur Auszahlung kommt, gehen die Ersparnisse schnell zur Neige, und Unzulängliche müssen boegen, wenn sie nur das Notdürftigste bestreiten wollen. Die Osterfeiertage sind darum von den meisten Ausländern nicht in der allgewohnten Fröhlichkeit begangen worden. Allgemein nimmt man in den Reihen der Ausländer an, daß bald nach den Feiertagen die Arbeit wieder aufgenommen werden könne; denn mit 8-10 Mark kann man auch bei den bescheidensten Ansprüchen nicht auskommen.

Ausland.

Rom. (Zum Kaisertelegramm.) „Verseveranza“ wendet sich in ihrem gestrigen Leitartikel gegen die Auslegung der bekannten Drahtung des Kaisers in italienfeindlichem Sinne und will aus sicherer Quelle wissen, daß Fürst Bülow die Haltung des Marschese Visconti-Venosta auf der Konferenz von Algiciras gebilligt habe. Jedenfalls lasse aber die Leitung der italienischen auswärtigen Politik zu wünschen übrig, und es wäre nützlich, eine Beweiskontrolle vorzunehmen und mit Festigkeit die sichere Richtung einzuschlagen, ohne Gleichgewichtsbewegungen auf der Schneide eines Rastermessers zu wagen. In diesem Sinne solle die Haltung des deutschen Kaisers Italien zum Nachdenken veranlassen und es würde ihm daraus Nutzen erwachsen.

Lissabon. (Meuterei.) Die beiden Blättern zufolge sind auch an Bord des Panzerschiffes „Vasco de Gama“ Meutereien vorgekommen, doch ist die Ordnung dank der von den Marinebehörden ergriffenen Maßnahmen wiederhergestellt.

Washington. (Zum Streik der Bergarbeiter in Pennsylvania.) Aus Johnstown wird gemeldet: Bei der Osterfeier in dem pennsylvanischen Orte Windsor kam es zwischen ausländischen Bergarbeitern zu einer blutigen Krawalle, bei der 4 Mann getötet und viele verwundet wurden. Als die Anführer der Prügellei verhaftet wurden, versuchte ein Bösewicht, die Verhafteten zu befreien. Die Polizeibeamten gaben Feuer und der Mob wurde schließlich auseinandergetrieben.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 18. April.

— **Unsere A.-D.-Schüler** rücken nun in die Schule ein, heute Vormittag fand ihre Aufnahme in der Aula statt. Mit ehrfurchtsvollem Schaudern betraten sie dann zum ersten Male die heiligen Räume, in denen ihnen im Laufe der Jahre Lesen und Schreiben, Rechnen und Singen, Geschichte und Heimatkunde, kurz der ganze Schatz von Kenntnissen beigebracht werden soll, der sie befähigt, den Kampf ums Leben erfolgreich aufzunehmen. Die Tage des gedankenlosen Dahinlebens, die im wesentlichen durch Spielen, Essen und Schlafen ausgefüllt wurden, sind nun vorüber; jetzt beginnt der Ernst des Daseins, die Gewöhnung an die Arbeit! Die kleinen Burschen und Mädchen, die so wichtig mit dem Ranzen auf dem Rücken der Schule zumarschieren, sie ahnen nicht, was dieser Tag für sie bedeutet. Die Eltern aber, die ihre Lieblinge mit frommen Wünschen ge-

leiten, wissen es wohl und gebeten des Tages, an dem sie selber den ersten Schultag antraten und mit bangen Sorgen den Befehl erwarteten, den mit freudigem Grinsen seine neuen Schülerschaft begrüßte. Wie lange liegt das alles schon hinter ihnen, und was haben sie seitdem alles erlebt bis auf den heutigen Tag, an dem sie ihre Söhne, ihre Töchterlein zum ersten Male zur Schule bringen! Die Schulzeit ist die glücklichste Zeit des Lebens. Und wie gern gedenkt man mit Sehnsucht an sie zurück. — Noch sei angefügt, daß in diesem Jahre der Schule 183 neue Zöglinge zugeführt wurden, die in 5 Klassen unterrichtet werden.

— **Die Zuckertüte** wurde heute auf der Straße sehr viel gesehen. Mitunter waren sie größer als der kleine Reiz, der sie nach seinem ersten Schulbesuch voller Stolz nach Hause schleppte in dem erhabenen Bewußtsein, daß er ein sehr guter Freund von dem Herrn Lehrer sein müsse, der sie ihm nach seiner unerschütterlichen Ueberzeugung als ein Zeichen freundschaftlicher Zuneigung verehrt hatte. Hoffentlich wird der A.-D.-Schütz nunmehr von leidenschaftlicher Liebe für die Schule ergriffen und bewahrt sie auch in der nun folgenden Zeit, in der es keine Zuckertüten mehr in der Schule gibt.

— **Konzert.** Das gestern Abend im „Goldenen Helm“ seitens der hiesigen städtischen Kapelle gegebene Konzert erfreute sich eines guten Besuches. Herr Musikdirektor Warnag hatte für seine Darbietungen eine leichtere musikalische Kost gewählt; die einzelnen Nummern des Programms kamen aber in vorzüglicher Weise zu Gehör. Die Musiker folgten auch dem leisesten Wink des Dirigenten, und so konnte es nicht fehlen, daß das Konzert außerordentlich ansprach. Im Mittelpunkt des ersten Teiles stand die Ouverture zu E. Weibels Sophonisbe von Klughardt, auf deren Wiedergabe Herr Musikdirektor Warnag besondere Sorgfalt verwendet hatte. „Adeleide“ von U. v. Beethoven gab Herrn Schreyer Gelegenheit, sich als tüchtiger Klarinetist zu zeigen. Im Anschluß an diese Nummer wurden Hr. Schuberts „Deutsche Länze“ leichtfüßig gespielt. An der Spitze des zweiten Teiles stand die Ouverture comique von Räder-Bla. Dann kamen Lauberts „Osterhymne“ und Streichers „Intermezzo“ durch Streichmusik in langschöner Weise zum Vortrag. Sie wurden lebhaft applaudiert, ebenso gut gefiel „Aus vergangenen Tagen“ von Weß. Außer den genannten wurden noch eine ganze Reihe anderer Musikstücke in präzisier Weise geboten, auch zu einigen Zugaben mußte sich die Kapelle verstehen. Jedenfalls hat dieses Konzert wieder der Leistungsfähigkeit unserer städtischen Kapelle ein gutes Zeugnis ausgestellt, um so mehr war es zu bedauern, daß einige Führer das Konzert durch überlauten Unterhaltung führten und anderen Besuchern den musikalischen Genuß beeinträchtigten. Dem Konzert folgte ein Ball, der lebhaft Beteiligung fand.

— **Beim Rüten der Gloden unserer Laurentiuskirche** stürzte gestern nachmittags der ca. 1 Zentner schwere Klöppel der großen Glode auf den Kirchboden herab. Glücklicherweise sind durch das Vorkommen Personen nicht verunglückt, was besonders dem Umstande zu danken ist, daß der Fußboden doppelte Diehlung aufweist und so ein Durchschlagen unmöglich machte. Direkt unter dem doppelten Boden befanden sich die Personen, denen das Rüten oblag, die glücklicherweise vor Schaden bewahrt wurden.

— **Einem alten, aber schönen Brauche** gemäß begann heute vormittag das Blasen vom Kirchturme herab. Es wiederholt sich alljährlich in

der Zeit von Ostem bis Michaelis und vom Michaelis bis zum Abend.

— **Gepöhl.** Unser gestriger Ausmarsch gegen die Wälder und Wälder hat sich sehr gut abgeheilt. In vergangener Nacht lag ein Gewitter bewacht, das unsere Fluren erquickend Regen brachte.

— **Die Dörrkäse** haben in den letzten warmen Frühlingstagen eine ungemein rasche Entwicklung erfahren. Blatt- und Blütenknospen drängen unaufhaltsam zur vollen Entfaltung. Lieber Nacht ist der Pfirsich auferstanden, an allen Zweigen schimmernd wie ein purpurnes Wunder des Frühlings. Noch wenige Tage, dann leuchtet der duftige Schnee des Kirschbaumes, und bald dämmert rosig um die bienendurchsummte Krone des Apfelbaumes.

— **Die Freiwillige Feuerwehr** beging gestern nachmittags ihren ersten Ausmarsch und hatte hierzu das „Schweizeral“ als Ziel gewählt. Nach längerem Aufenthalt daselbst wurde nach dem Rörds'schen Restaurant marschiert, woselbst Vierteljahrsversammlung stattfand. Efreulicherweise konnten auch diesmal einige Kameraden-Verpflichtungen vorgenommen werden. Ausmarsch und Versammlung brachten erneut den Beweis, daß in unserem Feuerwehrkorps ein echt kameradschaftlicher Geist vorherrscht.

— **Zum 75jährigen Geschäfts-Jubiläum** der Firma J. F. W. Berger in Callenberg ist weiter zu berichten: Die Beglückwünschung der beiden Chefs seitens des Beamtenpersonals erfolgte am gestrigen Vormittag um 11 Uhr durch Herrn Kaufmann Ehrenhaus, der in seiner Ansprache einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung der Firma in den 75 Jahren bot. Herr Ehrenhaus überreichte alsdann als Geschenk der Beamten eine prächtige Wanduhr, sowie eine große Widmungstafel mit den Photographien des gesamten Personals. Eine von Herrn Weberobermeister Müller geführte Weberdeputation übergab unter herzlichsten Worten den Herren Gebrüder Berger eine Ehrenkrone mit den Bildnissen des Gründers und der jetzigen Firmeninhaber. Der Kaufmännische Verein Lichtenstein-Callenberg übermittelte seine Glückwünsche durch die beiden Vorsteher, die Herren Proturist Frau und Rentier Seydel und ließ eine Blumenspende in Form eines Spinnrades unter entsprechenden, wohlbedachten Worten überreichen. Auch sonst gingen noch Aufmerksamkeit und Glückwünsche von Freunden und Bekannten aus nah und fern in großer Zahl ein und bekundeten, welche hohen Ansehens sich die Firma und deren Inhaber in der Gemeinde und auswärts erfreuen. Noch sei erwähnt, daß von 11-1 Uhr die Lichtensteiner Stadtkapelle konzertierte, die Geschäftsräume waren festlich geschmückt, das Geschäftshaus, sowie die Villen der Gebrüder Berger zeigten anlässlich des Jubeltages Flaggenschmuck. Nachmittags 4 Uhr fand im reichgeschmückten Saale des „Goldenen Adlers“ ein Festessen, gewürzt durch sinnige Ansprachen und Toasts, für das Beamtenpersonal statt, zu dem auch einige Freunde und Gönner der Firma geladen waren. Hieran schloß sich ein Längchen, das die Festteilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammenhielt.

— **Marschparade.** Die nach dem Durchschneiden der höchsten Tagespreise der Hauptmarkte des hiesigen Regierungsbezirks im Monat März dse. Js. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden, resp. Quartierwirten im Monat April dse. Js. an

Es war dann allerdings eine große Ueberraschung gewesen, aber mehr für Verta, als für Senzi, die viel zu krank und zu unglücklich war, um für alles, was ihr da noch begegnete, mehr als Gleichgültigkeit zu empfinden.

Es war die höchste Zeit, daß Senzi aus ihrem Glend herausgerissen wurde. Die von Natur großmütige und herzengute Verta war tief erschüttert von dem Anblick dieses Wesens, das sie nur in holdesten Jugendfreise gekannt und das von übermächtigen seelischen Leiden und herbsten Entbehrungen zweifellos einem frühen Tode in die Arme getrieben wurde, wenn nicht eine starke Hand sie davon zurückriß. Und Verta, kräftig unterstützt von ihrem Manne, tat denn auch alles, was möglich war, um sie dem Leben und dem Frohsinn zurückzugewinnen. Was erst eine Laune war, wurde zu einem Herzensbedürfnis und der Lohn für ihre gute Tat machte sich bald fühlbar in dem eigenen, neu erwachenden Lebensinteresse und in dem eigenen Gesunden über der Sorge für das Fremde. Drei Jahre waren seitdem verfloßen. Die düstere Vergangenheit glück für Senzi nur noch einem schweren Traum und auch der Schmerz um ihr Kind hatte einer sanften Resignation Platz gemacht. Allerdings hatten die empundenen Schmerzen und Leiden ihren Stempel zurückgelassen. Wohl war sie neu erblüht, aber das schöne, jetzt wieder zart gerundete Antlitz war von durchsichtiger, eisenbeinfarbener Blässe, die großen dunkelblauen Augen hatten einen ernsten, felsam stillen Blick und der feingeschnittene Mund, dessen stichrote Lippen dem Antlitz ein eigenartig jugendliches Gepräge gaben, lächelte nur selten wirklich froh.

(Fortsetzung folgt.)

Senzi.

Roman von M. J. m. i. s. c.

(36. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Senzi hatte vorerst keine Zeit, sich Betrachtungen hinzugeben. Sie reinigte sich vom Reifestaub, um dann an dem bereit gehaltenen Souper teilzunehmen, denn der Hofrat liebte Pünktlichkeit. Doch die zwölfstündige Fahrt hatte den jetzt 74jährigen Mann, der allerdings noch äußerst frisch und stattlich für sein Alter aussah, immerhin angegriffen und er zog sich daher früh zurück.

„Laß uns ein wenig in den Garten gehen“, sagte Verta, „die Luft ist köstlich rein und mild. Der heimliche Frühling erschien mir noch nie so schön als heute, wahrscheinlich weil ich ihn so lange entbehrt.“

Dann wandelten die beiden schlanken Frauen-gestalten Arm in Arm durch die verschlungenen Wege des Gartens, der in vollem Schmuck des Frühlings prangte. Raiglöckchen und Flieder verbreiteten einen süßen Duft, am Seeufer flammten die Lichter und aus den vorbeifahrenden Booten erklang dann und wann fröhlicher Gesang.

„Wie schön ist es hier“, sagte Senzi, „man sollte meinen, hier könnte es nur Glückliche geben.“

Verta erwiderte nichts darauf, nur ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Vielleicht dachte sie an die finsternen Stunden, die sie hier verlebte, damals als ihr junges Herz sich noch hartnäckig dagegen sträubte gegen die ihm auferlegten Fesseln, als die finsternen Dämonen sich ihrer immer mehr bemächtigten und sie stumpf machten gegen das Gute, das ihr doch immerhin in vollem Maße geboten wurde. Ein nervöser Schauer übermann sie plötzlich, eine dumpfe

Furcht, als habe sie doch nicht wohlgetan, zurückzulehren, als könnte hinter diesen Büschen und Sträuchern, tief versteckt das Verhängnis lauern, das sie schon einmal ereilt.

„Nicht wahr, Du bist mir eine aufrichtige und treue Freundin“, sagte sie plötzlich unvermittelt zu Senzi. „Uns beiden hat das Leben Schmerzes aufgelegt, vielleicht passen wir deshalb jetzt so gut zusammen. Versprich mir, mich nie zu verlassen und bei mir auszuharren in guten und in bösen Stunden.“

„Ich verspreche es Dir“, sagte Senzi. „Ich habe Dir viel zu danken, und ich werde nie imstande sein, meine Schuld an Dich abzutragen.“

„Sprich nicht von Schuld“, gab Verta zurück, „würde es abgewogen, so wäre der Vorteil auf meiner Seite mindestens eben so groß. Das Interesse und die Sorge für Dich gaben meinem Leben einen Zweck und einen Inhalt und lehrten mich erst die materiellen Güter gebührend schätzen. Es hat auch dazu beigetragen, mir die Güte meines Gatten in vollem Umfange zu zeigen, so daß ich ihn jetzt besser zu würdigen verstehe, als dies früher der Fall war.“

Die Freundschaft der beiden Frauen war weit verschieden von derjenigen, die sie einst als Mädchen verbunden. Die zurückhaltende, verschlossene Verta war überhaupt dem Bunde, der Märchen und Senzi verband, und in dem Senzi allein die Kosten zu tragen hatte, ziemlich fern gestanden. Nach Vertas Genesung hatte diese mehr in eigensinniger Laune nach der Jugendfreundin, deren Schicksal sie interessierte, verlangt, und als Senzi nach dem Tode ihres Kindes nichts mehr von sich hören ließ, hatte Verta den Hofrat bestimmt, mit ihr nach Dresden zu reisen und Senzi zu besuchen, um womöglich durch eine Ueberraschung ihren Willen, sie als Gesellschafterin zu gewinnen, durchzusetzen.

Waldenfeld
Tourage
hauptman
N. 85 W
—
vertamm
Legitima
L. tagt,
angewom
ein Regula
flügung a
den Saale
ndsten S
legen. G
Generalbe
beröffentl
sand eben
verammlu
lofenunter
—Weiter
nach einem
bestimmt,
Januar 1
—
Bockwa
sein be
dem Ge
für jede
Verteilur
Höhdor
teilung
Allgem.
(Co.) in
Deutsch
—
Mauern
hätte
turneris
lungen
Sachsen
reiche
großer
Montag
Preisver
Dresder
—
Zur
frachten
die en
den 20.
Berjam
Ostern
stalt in
„Der
und
Ostern
zu eine
der Tur
bei ein
Schaut
seine tu
Berein
gang
sich de
Turner
Vertret
In dess
Auffül
ratung
Mittw
türmch
—
unt
die am
erfreut
turner
wurde
wieder
genan
das
des
wart
Reige
gebüh
humo
Dara
dirigi
—
feiert
Aber
der
alle
aus
rauf
Zur
—
aben
Hitt
geft
und
hatt
um
die
—
Am
sein
Ru
Sep
40

Wahlperiode zur Vorbereitung gelangende Marx-
Journalist beträgt im Verrechnungsvorband der Um-
hauptmannschaft Glauchau für 100 kg Hafer 17
M. 85 Pf., bei 8 M. 2 Pf. Stroh 5 M. 26 Pf.
— Auf der letzten ordentlichen General-
versammlung des Zentralverbandes Deutscher
Textilarbeiter, die am 14. April in Rühlhausen i.
Th. tagte, wurde unter anderem folgende Resolution
angenommen: Der Hauptvorstand wird beauftragt,
ein Regulativ zur Einführung der Erwerbslosenunter-
stützung auszuarbeiten, das mit dem Ausschuss und
den Vorständen eingehend durchzuerörtern und dann der
nächsten Generalversammlung zur Beschlussfassung vorzu-
legen. Mindestens 6 Monate vor der nächsten
Generalversammlung ist der gedruckte Entwurf zu
veröffentlichen. Folgender Zusatz zu dieser Resolution
sind ebenfalls Annahme: Die diesjährige General-
versammlung beauftragt den Vorstand, für die Arbeits-
losenunterstützung eine energische Agitation zu entfalten.
Weiter wurde beschlossen, Vorstand und Sachblatt
nach einem Orte zu verlegen. Als Sitz wurde Berlin
bestimmt, als Zeitpunkt der Zusammenlegung der 1.
Januar 1907.

Die Steinlohlen-Aktien-Gesellschaft
Bockwa-Höhndorf-Bereinigtes Feld bei Lichten-
stein beschloß in ihrer Generalversammlung, aus
dem Gewinn 1906 eine Dividende von 70 Mark
für jede Aktie gegen Dividendschein Nr. 18 zur
Verteilung zu bringen, welche bei der Rasse in
Höhndorf bez. Chemnitz, bei der Vereinsbank Ab-
teilung Hentschel u. Schulz in Zwickau, bei der
Allgem. Deutschen Kredit-Anstalt (Abt. Becker u.
Co.) in Leipzig und bei der Filiale der Allg.
Deutschen Kredit-Anstalt in Chemnitz, zahlbar sind.

Sächsischer Kreisturntag. In den
Mauern der festlich geschmückten Stadt Glas-
hütte herrschte während der Oftertage frohbewegtes
turnerisches Leben. Die verschiedenen Kreisversammlun-
gen des 14. Deutschen Turnkreises (Königreich
Sachsen) führten pflichtmäßig und freiwillig zahl-
reiche Turner aus allen Teilen des Landes in
großer Zahl dorthin. Am Sonntag nachmittag und
Montag vormittag fanden unter Leitung des ersten
Kreisvertreters Herrn Seminar-Oberlehrer Fiedrich-
Dresden Sitzungen des Kreisrates im Gasthause
„Zur Post“ statt. Die internen Beratungen er-
streckten sich auf die Erlebigung zahlreicher Eingänge,
die endgültige Feststellung der Tagesordnung für
den 20. Kreisturntag und für die 2. Gauvertreter-
Versammlung, den 11. Wortturnerlehrgang, der zu
Oftern 1907 in der Königl. Turnlehrerbildungsan-
stalt in Dresden stattfinden soll, das Kreisblatt
„Der Turner aus Sachsen“, Unterstützungsangelegen-
heiten und Bau- und Vereinsangelegenheiten. Am 2.
Ofterfeiertage traten abends 6 Uhr die Gauvertreter
zu einer Versammlung zusammen, nachdem vorher
der Turnverein Glaschütte mit seinen Kinderabteilungen
bei einem zu Ehren der Abgeordneten veranstalteten
Schauturnen in geschmackvoller und frischer Weise
seine turnerische Leistungsfähigkeit gezeigt hatte. Der
Verein bestand die Prüfung vor den besten Turnern
ganz Sachsen vortrefflich. Am Abend vereinigte
sich der Kreisturntag, die Vertreter der sächsischen
Turnerschaft und die Glaschütter Turner, sowie die
Vertreter von Behörden zu einem Begrüßungsabend,
in dessen Verlauf u. a. ein turnerisches Festspiel zur
Ausführung gelangte. Der Dienstag war den Be-
ratungen des 20. Kreisturntages reserviert und am
Mittwoch soll eine Turnfahrt nach dem „Mücken-
turmchen“ unternommen werden.

Bernsdorf. (Die öffentliche Abend-
unterhaltung des hiesigen Turnvereins.)
Die am ersten Oftertage im „Goldnen Hirsch“ stattfand,
erfreute sich eines außerordentlichen Besuchs, und die
turnerischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen
wurden allgemein beifällig aufgenommen. Das ist
wieder ein Beweis von der Leistungsfähigkeit des
genannten Vereins. Besonders freudig wurde es begrüßt,
daß eine Anzahl junger Damen sich in den Dien-
des Abends stellte und unter Leitung des Herrn Turn-
wart Max Kuchler einen recht gefälligen Gurlanden-
Reigen mit Gesang zur Ausführung brachten. Ferner
gebührt noch Dank Herrn Lehrer Höhle, der den
humoristischen Teil der Aufführung leitete, und Herrn
Dietrich Bogel, der die gesanglichen Darbietungen
dirigierte. Alles in allem: ein schöner Abend!

Müssen St. Jacob. Zu der am 1. Ofter-
feiertage im „Gasthof zur Grafsburg“ veranstalteten
Abendunterhaltung des hiesigen Turnvereins war
der Andrang geradezu ein kolossal. Es wurden
alle Besucher vollaus befriedigt durch das großartig
ausgeführte Programm. Alle Mitwirkenden ernteten
rauschenden Beifall. Den rühmlichen Mitglieder des
Turnvereins ein „Gut Heil!“

Niedermaulsen. (Diebstahl.) Sonnabend
abend 8 Uhr sind mittels Einbruchs aus dem zum
Hintergut Thurm gehörenden Vorwerk acht Enten
gestohlen worden. Die im Hause anwesende Frau
und Magd hatten zwar die Diebe bemerkt. Sie
hatten jedoch Furcht vor diesen und erst den Bogt
um Hilfe ersucht. Als dieser kam, waren natürlich
die Diebe mit der Beute verschwunden.

Chemnitz. (Bürgermeister a. D. Stadler.)
Am Oftersonntag früh verstarb in Dresden, wo er
seinen Ruheplatz hatte, Herr Bürgermeister a. D.
Rudolf Stadler. Der Heimgegangene scheidet am 30.
September 1896 von seinem Amte, nachdem er über
40 Jahre als Stadtrat bezw. Bürgermeister der

Stadt Chemnitz seine Kräfte gewidmet hatte. In
Anerkennung seiner Verdienste um unser Gemein-
wesen wurde Bürgermeister Stadler zum Ehren-
bürger unserer Stadt ernannt und außerdem eine
Straße nach ihm benannt. Der Verstorbene stand
im 81. Lebensjahre.

Dresden. (Todesfälle.) Sonntag früh ist
der erste Polizeipräsident der 1853 ins Leben ge-
rufenen Polizei, August Schwaub, im 90.
Lebensjahre gestorben. — Montag früh 6 Uhr ver-
schied im Krankenhaus der Diakonissenanstalt an
den Folgen einer schweren Blutvergiftung der Bandes-
geistliche für innere Mission, Herr Pastor Weidauer,
im 43. Lebensjahre. Fast 15 Jahre hat er am
Werke des Bandesvereins für innere Mission gestanden
und daselbst zu großer Entlastung gedient.

Leipzig. (Durch Blitzschlag) wurde
Sonntag nachmittag 1/4 Uhr das Wohn-
haus des Webermeisters Richard Bohmann im Orts-
teile Vorwerk entzündet.

Chemnitz. (Die hiesigen Stadtverord-
neten) lehnten ein von Chemnitz eingegangenes
Gesuch, einen geeigneten Raum in einer städtischen
Schule zur Abhaltung katholischer Gottesdienste zur
Verfügung zu stellen, ab. Das Kollegium gab zu
erkennen, daß man gegen die Abhaltung solcher
Gottesdienste zwar nichts einzuwenden habe, aber
eine evangelische Schule könne man
dazu nicht hergeben. (Bravo!)

Roßfen. (Ein schreckliches Unglück) er-
eignete sich am Oftersonntagabend in hiesiger Stadt.
Gegen 10 Uhr abends wurden der Schuhmacher-
meister Weichold und sein einziger, zum Besuch
hier weilender Sohn, der Heizer B. Weichold,
von einem niederstürzenden Dachstuhl,
der sich von dem am Obermarkt stehenden Kiel-
wagenschen Hause losgelöst hatte, erschlagen.
Die Verunglückten wurden in ihre unmittelbare
neben befindliche Wohnung gebracht, wo der Sohn
nach einer halben Stunde, der Vater gegen 2 Uhr
morgens verschied, ohne das Bewußtsein wiederer-
langt zu haben.

Delitzsch i. S. (Kohlenversand.) In der
Zeit vom 8. bis mit 14. April wurden versandt:
In Ladungen à 5000 kg: 3437 (3775)

Reichenbach. (Tödlich verunglückt) ist
infolge Treppeneinsturzes der in der Mitte der
30er Jahre stehende Maurer Robert Thumstädter.

Stollberg. (Brand.) In den ersten Morgen-
stunden des Sonntags ging die alte Scheune des
Gutsbesizers Junghans in Hoheneck bei Stollberg
in Flammen auf.

Schwarzenberg. (Großfeuer.) Am Mon-
tag abend 1/2 Uhr brannte das große massive Hotel
und Restaurant zum Kaiserhof am Markte, das der
Stadt gehört und an Herrn Schellong verpachtet ist,
nieder. Den Wehren gelang es, die sehr gefährdeten
Nachbargebäude zu retten.

Waldenburg. (Versuchte Rindestö-
tung.) Im denachbarten Obermiera wurde am
Oftersonntag an einem anderthalbjährigen Rinde ein
Vergiftungsversuch mittels Giftpilz verübt. Da so-
fort bei der Gendarmerie Anzeige erstattet worden
war, konnte der Täter, der in Chemnitz in Arbeit
stehende Tischlergeselle Kramer, alsbald in Wäl-
schendorf bei seinen Eltern, wohin er sich begeben
hatte, verhaftet werden. Er wollte sich des unheili-
gen Kindes auf diese gemeine Weise entledigen.
Zum Glück hatte das kleine Wesen das Gift nicht
geschluckt, sondern wieder von sich gegeben. Wohl
ist dem armen Rinde die ganze Mundhöhle verbrannt,
doch ist Hoffnung vorhanden, daß es am Leben er-
halten werden wird.

Bittau. (Familientragödie.) Der Maurer
Heinrich Engler aus Oberseifersdorf erhängte am
ersten Ofterfeiertage im Königsholz auf Oberwitzer
Flur sich und seine beiden Kinder. Finanzielle
Sorgen sollen den Mann, der als ordentlich und
fleißig geschilbert wird, zu der unseligen Tat ge-
trieben haben.

Sport.

Das internationale Stunden-Rennen auf
dem Leipziger Sportplatz am Oftermontag gewann
Th. Kobl gegen den Franzosen Guignard und den
Amerikaner Nat. Butler. Er fuhr in der angegebe-
nen Zeit 83 km 750 m.

Allerlei.

Das Nachlassen der Vesuvruptionen
dauert an. Die Bevölkerung der gefährdeten Ort-
schaften blickt wieder zuversichtlich der Zukunft ent-
gegen. Beunruhigende Nachrichten aus Ottajano,
San Giuseppe und Terzigno von einem neuen
Ausbruch, die am Sonnabend wieder verbreitet
wurden, als ob die anfangs noch ängstlichen, zurück-
gekehrten Einwohner unverzügliche Hilfe, Fuhrwerke
und Transportmittel verlangen hätten, haben sich als
übertrieben herausgestellt. — Einen ausgezeichneten
Eindruck hat in der öffentlichen Meinung die offizielle
Rondoleng-Note des deutschen Botschafters gemacht.
Das Giornale d'Italia bemerkt dazu: An der Teil-
nahme der deutschen Regierung und des deutschen
Volkes an unserem Unglück war nicht zu zweifeln,
da Deutschlands Gefühl immer von starker und
aufrichtiger Sympathie für uns zeugten. Heute
kündet der deutsche Botschafter uns offiziell, was die

angesehene Presse der deutschen Nation in den ver-
gangenen Tagen bereits zum Ausdruck gebracht hat,
nämlich den schmerzlichen Eindruck, den unser Un-
glück in Deutschland hervorgerufen hat.

Das Verheeren auf der Insel Formosa
war, wie sich erweist, heftiger als das am 17.
März. Die Stadt Ragl hat wiederum am meisten
gelitten. Alle Häuser, die bei dem letzten Verheeren
der Vernichtung entgangen waren, liegen jetzt in
Trümmern. 109 Personen sind, soweit bis jetzt fest-
steht, tot, 29 verletzt. Bei vielen Städten und
Dörfern sind Überschwemmungen vorgekommen, die viel-
fach die Bodenbeschaffenheit des Landes völlig ver-
ändert haben. Tausende sind obdachlos. Er-
schütternde Szenen ereignen sich. Die Verheeren
sind eifrig bemüht, die eingetretene Not zu lindern.

In Corvudres sind weitere elf Leichen
heraufbeordert worden, so daß deren Gesamtzahl
jetzt 309 beträgt. Man schätzt die Gesamtzahl der
Toten auf 1100, so daß jetzt noch gegen 800 Leichen
heraufzuschaffen sind.

Standesamtliche Nachrichten

für Lichtenstein
auf die Zeit vom 17. März bis 14. April 1906.
Geburten: Charlotte Margarethe, T. d. Kaufmanns
Rudolf Thoma, Clara Rosa, T. d. Sechsterheizers Paul Hermann
Wagner, Otto Kurt, S. d. Häbers Otto Hermann Jordan,
Frieda Maria, T. d. Bergarbeiters Hermann Otto, Anna Rosa,
T. d. Sechsterheizers Friedrich Alwin Beigel, Hugo Alfred, S. d.
Bergarbeiters Paul Albert Berger, Clara Johanna, T. d. Hand-
arbeiters Friedrich Emil Dietel, Frieda Maria, T. d. Maurers
Paul Hermann Schindler, Max Johannes, S. d. Bergarbeiters
Albert Seiberer, Mari: Luise, T. d. Verführers Hermann
Adolf Otto Fischer, Oskar Gerhard, S. d. Strumpfwirkers
Hermann Oskar Dietel, Alexander Karl, S. d. Tischlers Paul
Georg Arnold, Helene Emma, T. d. Webers Johann Arthur
Rante, Ernst Herbert, S. d. Schützenhauswärters Ernst
Florenz Hies, Johanna Hildegard, T. d. Sechsterheizers
Friedrich Ludwig Beuthold, Johanna Charlotte, T. d.
Strumpfwirkers Johann Gottlieb Berger, Clara Olga, T. d.
Bergarbeiters Karl Max Panauer, Elisabeth Gertraud, T. d.
Bergarbeiters Paul Emil Röhmer, Max Walter, S. d.
Bergarbeiters Ernst Rinas Engelhardt, Hermann, S. d.
Sechsterheizers Ernst Hermann Hoff. Außerdem 8 uneheliche
Geburten.

Aufgebote: Der Maurer Richard Albin Mühl
mit der Wittibsgeliebten Selma Frieda Vogel, beide hier.
Eheschließungen: Der Weber Sulpas Paul
Gruner mit der Fabrikarbeiterin Frieda Alma Köhlschmidt,
beide hier. Der Bergarbeiter Karl Traugott Schöber mit der
Lehrerin Louise Wilhelmine Baur geb. Pechlein, beide hier.
Der Bergarbeiter Arno Georg Engert in Mülsen St. Jacob
mit der Wittibsgeliebten Minna Lisa Winkler hier.

Sterbefälle: Hans Otto, S. d. Bergarbeiters
Johann Bernhard Seig, 2 M. 22 T. alt. Marie Hildegard,
T. d. Steinhauers Friedrich Emil Schippel, 2 J. 4 M. 9 T.
alt. Clara Hildegard, T. d. Bergarbeiters Otto Paul Hoffler,
4 M. 4 T. alt. Friederike Pauline Bär geb. Seiler, 75 J. 6
M. 22 T. alt. Der Invalide Andreas August Michael Haber, 70 J.
22 T. alt. Anna Marie, T. d. nebst Bergarbeiters Emil
Hüblich, 3 J. 20 T. alt. Nina Elisabeth, T. d. Kohlenhändlers
Friedrich Hermann Kesselboß, 8 M. 3 T. alt. Johannes, S.
d. Webers Otto Hermann Kaufmann, 2 M. 22 T. alt. Die
Witwe Johanne Wilhelmine Vogel geb. Bodenbach,
75 J. 5 M. 10 T. alt. Die Privatiers Bertha Herold, 57 J.
3 M. 19 T. alt. Fritz Albert, S. d. Berginvaliden Ernst Otto
Goldammer, 2 M. 7 T. alt. Maria Charlotte, T. d. Fabrik-
besizers Sulpas Adolf Wagner, 8 M. 23 T. alt. Der Restaur-
ateur Gottlieb Ferdinand Sempel, 51 J. 10 M. 26 T. alt.

Letzte Telegramme.

Gefährlicher Grubenbrand.

Trier, 18. April. In der Abteilung 2 der
Grube Dudweiler steht ein Schacht in Flammen.
8 Bergleute wurden durch Gas betäubt.
Zwei Bergleute, die mit Apparaten zu Hilfe
eilten, wurden ebenfalls bewußtlos nach
dem Krankenhaus gebracht. Die Abdämmungs-
arbeiten sind infolge der ständigen Gasausströmungen
sehr gefährlich. Der Schacht brennt weiter. Ueber die
Einzelheiten wird folgendes gemeldet: Die betreffenden
Bergleute arbeiteten in Abteilung 2, ohne bemerkt zu
haben, daß sie sich in der Nähe des Brandfeldes befanden
und durch giftige Gase betäubt wurden. 2 Bergarbeiter
bemühten sich mit Rettungsapparaten um ihre
Kameraden, sie schienen aber mit der Handhabung
nicht vertraut zu sein, denn sie wurden selbst bewußtlos.
Die Situation, die inzwischen kritisch geworden war, gab
nun dem die Wetterregulierung ausführenden Berg-
mann Veranlassung, die Wetterarme an der oberen
Sohle zu öffnen. Dadurch war die Möglichkeit gegeben,
den Leuten Rettung zu bringen. Kräftige Arme
griffen zu und brachten die zehn als bewußtlos
erscheinenden Bergleute zu Tage. Ob die Einatmung
der giftigen Gase von nachteiligen Folgen bleiben
wird, bleibt abzuwarten. Die Arbeiter zur Ab-
löschung der Brandstelle schreiten langsam fort, da
die Mannschaften wegen der giftigen Gase von
Minute zu Minute abgibt werden müssen. Man
ist der Ansicht, daß ein Umschlagen des
Feuers ausgeschlossen ist.

Großer Waldbrand.

Junzbrack, 18. April. In Rooserwald bei
Kramrad wütet ein großer Waldbrand. Alle Lösch-
versuche sind gescheitert, da ein juchender Orkan wütet.

Zum Vesuv-Ausbruch.

Neapel, 18. April. Der in Ottajano durch
den Ausbruch des Vesuvus angerichtete Schaden wird
auf 15 Millionen Lire geschätzt.

Ausstände.

Paris, 18. April. Der Schriftsteller-Ausstand
ist heute morgen in einer Nachtversammlung verlegt
worden. 2000 Sezer sind bereits ausständig.

Leus, 18. April. Zahlreiche blutige Zusammen-
stöße zwischen Ausständigen Gendarmen und
Truppen werden aus dem Ausstandsgebiet gemeldet.

Konsumverein "Haushalt"

Lichtenstein-Callenberg.
Sonntag, den 22. April, nachmittags punkt 1/4 Uhr
findet im Raisseller-Saale

Generalversammlung

statt. — Tagesordnung wird bei Beginn der Versammlung bekannt gegeben.
Einem pünktlichen und sehr zahlreichen Erscheinen steht entgegen
Der Vorstand.
Vorsteher: Franz Wenz. Geschäftsführer: Emil Riebel. Kassierer: Hermann Heinge.

Priv. Schützengesellschaft
Lichtenstein.
Heute Donnerstagabend pft. 1/9 Uhr
Monatsversammlung
mit Quartal.
Das Direktorium.

Handschuhstrickerinnen

werden noch angenommen.
H. Böhm.
Stets frisch geröstete, höchst aromatische
Kaffee's
erhalten Sie in Oria-
Pack. à 1/2 Pfd. zu 25,
30, 35, 40, 45 u. 50 Pf.
bei
Louis Arends,
Dampfstrofferöfener.

Diskret
verfügt sofort und sicher Wangen
samt Bart und anderes Ungeziefer.
Per Fl. 50 Pfg.
in der Drogerie und Kräutergerölbe
„zum Kreuz“
Curt Lietzmann.

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
b. S. Schwäbisch, Mühlgr. 9.
Alle Reparaturen
an Regenschirmen
sowie Neu-Überziehen u. Ein-
ziehen neuer Stöcke verfertigt
schnell u. billig **Rob. Schmidt,**
Drechsler und Schirmmacher,
Angergasse Nr. 7.

Patente etc.
durch Patentbureau
Theuerkorn
Chemnitz-Zwickau's.

Verlobungs- und Visiten-Karten
in einfacher sowie hocheleganter Ausführung
liefert preiswert
Buchdruckerei
Otto Koch & Wilhelm Pester.

Ein Posten
Cordpantoffeln
à Paar 50 Pfg.
Cordpantoffeln
starke Ware, à Paar 75 Pfg.
Filzpantoffeln
à Paar 1.20 Mk.
sowie
Filzschuhwaren
zu billigsten Preisen empfiehlt
Weigelt's
Schuh- u. Pantoffelfabrikation,
am Markt.

Badeschwämme, Tafel- u. Wagenschwämme
empfiehlt
Albin Eichler,
vorm. Paul Laug, Seifenfabrik.

Schulbücher, Schultaschen, Federlaken, Tafeln, Schwämme, Reihzeuge von Nr. 210 bis 13., Reihbretter, Reihschienen, Winkel, Grundfarbentafeln
empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhdlg.
Unfallverhütungsvorschriften
für Betriebe d. Sächs. Textil-Ver-
tustgenossensch. in Plakat- und
Buchform (A. Arbeitgeber, B.
Arbeitnehmer) empfiehlt zu
Originalpreisen
J. Wehrmann's
Buchhandlung.

Prima
Fenster-Putzleder
in allen Größen empfiehlt
Albin Eichler,
vorm. Paul Laug, Lichtenstein.

Germania-Pomade
bei der einwirkende wirksame Mittel
zur Erhaltung und Erhellung eines
vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses.
es verhindert das Ausfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppen-
Mücken.
König patentiert. "Flacon à 1. L."
H. Guther's
Kosmetische Fabrik, Berlin & Co.
Weinverkauf bei
Curt Lietzmann.

Wegen Umbau befindet sich mein Geschäft von jetzt ab **an Hauptstraße 5.**
Alle evtl. Reparaturen, sowie Bestellungen wolle man
gefl. dort aufgeben.
Hochachtungsvoll
Ernst Krohn.

M.-V.
Donnerstag, den
19. April
**General-
Versammlung.**
Jahres- u. Kassenbericht.
Neuwahl des Vorstandes.
Anträge

G. V.
Barzeller.
Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei **Edward Sapperlein.**

Achtung!
400 Str. Daber'sche Zwiebel-
Kartoffeln (rauchschalig), Saatk-
und Speisekartoffeln, sowie
Grallen (zeitige) und andere
Sorten empfiehlt
Alwin Zierold,
Kartoffelhändler.

Achtung! Zum Achtung!
Wochenmarkt in Callenberg
heute Donnerstag
verkaufe hoch. **Wischobst** à Pfd.
25 Pfg., große **Planken** à
Pfd. 18, 2 Pfd. 35 Pfg., **Fei-
gen, Tatteln** à Pfd. 25 Pfg.,
neue Kesselpalmen à Pfd.
40 Pfg., **Zitronen**, 3 Stk. 10
Pfg., **Apfelsinen**, 4 Stk. 15
Pfg. u. 4 Stk. 10 Pfg., große
Perlinge, Stk. 5 Pfg.
Otto Schmidt aus Zwickau.

Ein im oberen Erzgebirge,
direkt am Bachhof gelegenes
nachweislich gutes
Hotelgrundstück,
über 400 Hekt. jährl. Bierum-
satz, i. m. vollem Zus. b. 6 bis
10 000 Mk. Anz. a. verk. Näh. erl.
Frz. **Flachowsky**, Lichtenstein.

Piano,
gut erhalten, preiswert zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

4—5000 Mk.
werden auf ein neubautes Ge-
schäftshaus nach Obermütschitz
z. zw. Hypoth. zu 4 1/2 % f. sof.
od. 1. Mai gesucht. Erste Hypot.
13000 Mk., Brandl 20000 Mk.
Offert. an **Ludwig Köhler,**
Stollberg i. G. zu richten.

Zimmerleute
sucht
Baumeister Gärtel.
1 Webergefelle
auf breite Waffeldecken kann
Arbeit erhalten
Kauf. Rümpfer 7.
Ein neuer, leichter
Spazierwagen
(neuester Konstruktion) preiswert
zu verkaufen
Wälfen St. Jacob 98.
Eintae Feder
Dünger
zu verkaufen **Kreuzgasse 2.**

Bergessen Sie nicht
beim Fortpacken der Pelze,
Winterkleider etc an
die Motten
zu denken. Sie kaufen wirksame
Mittel gegen die Motten in der
Drogerie zum Kreuz,
Curt Lietzmann.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß
mein Geschäft infolge meines erlittenen Unfalles keine Störung
nehmen wird. Es werden sämtliche Arbeiten unter der
Beitragung meines Älteren Bruders aufs sorgfältigste und pünkt-
lichste ausgeführt werden. Derselbe nimmt auch Aufträge für
mich entgegen.
Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens dankend,
bitte ich, mich auch fernerhin unterstützen zu wollen.
Sohndorf, 18. April 1906.
Hochachtungsvoll **Gustav Barthol, Dachdecker-Gesellschaft.**

Mehrere Mädchen, sowie Weber
auf Chemierstoffe suchen
Drechsel & Co.

Gelegenheitskauf!
Einen Posten bunte, reinwollene Kleider-
stoffe, nur Frühjahrsneuheiten,
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
Martha Hofmann, Lopsmarkt.
NB. Schwarze Kleiderstoffe in besonders feinen Sorten
zu bekannt billigen Preisen.

Stettiner Portland-Cement
„**Quilstorp**“
empfiehlt in Tonnen, Säcken und ausgewogen billigst
Louis Arends.

200 Zentner Daber'sche
Blafrote
**Speise- und
Saatkartoffeln,**
rauchschalig, sowie 200 Zentner
Woltmann,
forttete Saat,
zum sofortigen Bege, empfiehlt
billig
Aug. Hentschel,
Kartoffelhandlung, Lichtenstein.
II. Etage
sotort zu vermieten.
Lichtenstein Markt Nr. 9.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Wer
repariert Nähmaschinen, Fahr-
räder, Bräug- und Messerputz-
maschinen?
Eugen Glänzel.
Streichfertige Lack-
und
Firnis-Farben
für
Fußboden u. Fenster,
garantiert gut trocknend;
ferner
alle übrigen
Erd- u. chem. Farben,
Veranrein-
Copal-
Asphalt
Damm-
Volltur-
Epiritus-
garantiert reinen
Leinöl-Firnis,
Terpentinöl, Siccativ,
Pinse, Weißbürsten, Gips,
Zement, Schlemmkreide
empfiehlt
Drogerie und Kräutergerölbe
zum Kreuz,
Curt Lietzmann.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, dass gestern früh 1/9 Uhr mein innigst-
geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Bruder u. Schwager,
der Weber
Theodor Franke,
nach langem, schweren Leiden im 58. Lebensjahre
ruhig und sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet
Die tieftrauernde **Witwe nebst Kindern**
und übrigen Hinterlassenen.
Lichtenstein, Oelsnitz i. E., Lugau, Neuölsnitz
i. E., Stollberg, Leipzig, Döben, am 17. April 1906.
Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet
Freitag, den 20. April, mittags 12 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.